

Neue Technologien für kleine Unternehmen

Landkreis beteiligt sich an regionalem Netzwerk – Wissen zugänglich machen

wu Soltau. Innovation, Forschung, ständige Weiterentwicklung der eigenen Technologie und der Abläufe – für Andreas Röders ist das kein Luxus, kein Kostenfaktor, sondern eine notwendige Selbstverständlichkeit. Denn allein über den Preis, das weiß der Soltauer Unternehmer, haben deutsche Betriebe auf dem Weltmarkt keine Chance: „Die Anfragen kommen, wenn wir etwas besser machen. Wir müssen einfach schlauer als die Chinesen sein“, sagt der Chef der Druck- und Spritzgussfirma G. A. Röders.

Dabei legt der Soltauer großen Wert auf Kooperationen, auf die Zusammenarbeit mit Universitäten beispielsweise. Damit der Wissens- und Technologietransfer auch für andere Firmen im Heidekreis zur Selbstverständlichkeit wird, hat sich der Landkreis dem regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung Artie angeschlossen.

Kreativität und Erfindergeist – das seien keine Domänen von Unternehmen in den Metropolen, betont Arne Engelke-Denker, Leiter des Transferzentrums Elbe-Weser (TZEW). Doch viele haben nach seinen Erfahrungen keine Zeit, den Ideen nachzugehen

– oder wissen schlicht nicht, wie das geht. „Auch Betriebe auf dem Lande entpuppen sich häufig als Ideenschmiede. Dennoch haben engagierte Betriebe aufgrund räumlich bedingter Standortnachteile oft das Problem, an Wissens- und Technologietransfer heranzukommen.“



Die Möglichkeiten des Technologietransfers erläutern (von links) Landkreis-Wirtschaftsförderer Hans-Jürgen Stegen, 1. Kreisrätin Helma Spöring, Arne Engelke-Denker vom Transferzentrum Elbe-Weser sowie Olgierd Lemanski und Andreas Röders von der Firma G.A. Röders. Foto: wu

Artie will das ändern – nun auch für den Landkreis Soltau-Fallingb. – und so die Wettbewerbsfähigkeit vor allem kleinerer und mittlerer Unternehmen fördern. Innerhalb

dieser Arbeitsgemeinschaft kooperieren neun Landkreise, drei Städte sowie eine Samtgemeinde im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg und teilen sich einen Dienstleister für den Technologietransfer, eben das TZEW.

Mit 54 000 Euro beteiligt

Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als regionales Netzwerk zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region. Für den Heidekreis läuft die Kooperation nach Worten von 1. Kreisrätin Helma Spöring zunächst bis 2013. Der Landkreis beteiligt sich mit jährlich 54 000 Euro.

Für die Betriebe ist die Beratung kostenlos. Das Angebot wird gern genutzt, so die Erfahrung von Engelke-Denker, der „selbst überrascht war, was es in der Region alles gibt“. 250 bis 270 Unternehmen wenden sich jährlich an das Transferzentrum. Sogar Weltmarktführer seien darunter.

Doch gerade die regional stärker verwurzelten kleinen und mittleren Unternehmen sind nach Worten von Engelke-Denker häufig aufgrund von be-

grenzten personellen und finanziellen Ressourcen nicht in der Lage, eine eigene Abteilung für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten vorzuhalten.

„Die meisten haben keine Forschungsabteilung“, bestätigt Röders, der aber bei allen Kooperationen mit Universitäten großen Wert auf Praxisnähe legt. Was sonst passiert, habe er in einem großen Forschungszentrum gesehen: Dort wurde ihm stolz eine biegsame Keramik gezeigt. „Auf meine Frage, wofür das denn gut sei, herrschte nur Schweigen im Wald“, erinnert sich der Unternehmer lächelnd.

Das Transferzentrum übernimmt die Verzahnung zwischen den Unternehmen und Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen. Auf Basis der individuellen Anforderungen werden laut Engelke-Denker konkrete Lösungen für Probleme, die sich aus dem Tagesgeschäft ergeben, erarbeitet. Dazu wendet sich das Unternehmen entweder an die Wirtschaftsförderung eines Landkreises oder an das Transferzentrum.

Die Berater wollen aber nicht warten, bis die Betriebe auf sie zukommen: „Wir nehmen auch aktiv Kontakt auf“, verspricht Engelke-Denker. 426718

GÜNSTIGE TELEFONARIFE						
Ferngespräche innerhalb Deutschlands (Mo - Fr)						
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	ct./Min	Vorwahl	Anbieter	ct./Min
0-7	01028	Sparcall	0,27	01088	01088	0,29
7-9	01028	Sparcall	0,62	01088	01088	0,64
9-17	01028	Sparcall	1,24	01088	01088	1,25
17-18	01088	01088	0,48	01028	Sparcall	0,52
18-19	01028	Sparcall	0,52	01041	Alice	1,54
19-21	01013	Tele2	0,43	01070	Arcor	0,45
21-24	01013	Tele2	0,83	01070	Arcor	0,85
Ferngespräche innerhalb Deutschlands (Sa + So)						
0-19	01088	01088	0,94	01070	Arcor	0,95
19-21	01013	Tele2	0,89	01070	Arcor	0,95
21-24	01013	Tele2	0,65	01070	Arcor	0,95
Ortsgespräche (Mo - Fr)						
0-9	01028	Sparcall	0,72	01088	01088	0,79
9-17	01028	Sparcall	1,18	01088	01088	1,19
17-19	01028	Sparcall	1,18	01088	01088	1,19
19-24	01088	01088	0,86	01013	Tele2	0,88
Ortsgespräche (Sa + So)						
19-21	01013	Tele2	0,78	01088	01088	0,80
21-19	01088	01088	0,84	01070	Arcor	0,85
Vom Festnetz zum Handy						
0-18	01047	01047	4,20	010010	easybell ¹⁾	6,90
18-24	01047	01047	4,20	010010	easybell ¹⁾	6,90

Zwei günstige Call-by-Call-Anbieter, die Sie ohne Anmeldung sofort nutzen können. Tarife mit Einwahlgebühr, 0900-Vorwahl oder einer Abrechnung schlechter als Minutenakt wurden nicht berücksichtigt. (T = Anbieter mit Tarifansage). Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: 07.07.11 16:00
Telfar-Hotline (Mo-Fr 9-18 Uhr): 0900 1 330100
(1,86 Euro pro Minute von T-Com).
Quelle: www.telfar.net

Drei Schwerverletzte bei Verkehrsunfall

Lkw-Fahrer bemerkt Warmblicklicht nicht

bz Berkhof. Schwerste Kopfverletzungen hat ein 15-jähriger Ratzeburger bei einem Verkehrsunfall am Mittwoch auf der Autobahn 7 bei Berkhof erlitten. Auch zwei Lkw-Fahrer wurden schwer verletzt.

Aufgrund von Bauarbeiten zwischen den Anschlussstellen Mellendorf und Berkhof war es in Richtung Hannover zu einem mehrere Kilometer langen Stau gekommen. Um 20.35 Uhr fuhren der Fahrer eines Sattelzugs und der eines Lkw-Abschleppwagens auf das Stauende zu. Beide schalteten das Warmblicklicht ein und bremsen ihre Fahrzeuge bis fast zum Stillstand.

Ein 25 Jahre alter Tscheche, der mit seinem Sattelzug hinter dem Abschleppwagen fuhr, erkannte die Situation offensichtlich nicht, fuhr ungebrems auf den Abschleppwagen auf und schob diesen auf den Sat-



Ein Lkw-Fahrer hat das Stauende nicht erkannt.

telzug. Der verletzte 15-Jährige wurde mit einem Rettungshubschrauber in die medizinische Hochschule Hannover (MHH) geflogen. Auch sein 45 Jahre alter Vater, der Fahrer des Abschleppwagens, wurde mit schweren Verletzungen in die MHH gebracht. Der Lkw-Fahrer aus Tschechien wurde ebenfalls schwer verletzt und mit einem Rettungswagen in das Krankenhaus Großburgwedel gefahren. 427301

Geld für den Massagesalon unterschlagen

Gericht verhängt Strafbefehl über sechsmonatige Bewährungsstrafe

wu Soltau. Vielleicht witterte er das große Geschäft, vielleicht ließ ihn die Liebe alle Vorsicht vergessen – auf jeden Fall ist der Mann aus Hanstedt jetzt 50 000 Euro ärmer. Das Geld gab er einer Frau, die zu der Zeit in Schneverdingen lebte und die nun wegen Betrugs angeklagt ist.

Zum Termin vor dem Soltauer Amtsgericht erschien die

37-jährige heutige Hamburgerin allerdings nicht. Richter Dirk Ladage verhängte daher einen Strafbefehl über eine sechsmonatige Bewährungsstrafe. Ihr Anwalt will ihr raten, die Verurteilung anzunehmen.

Die 37-Jährige hat den Taxifahrer aus Hanstedt 2008 kennengelernt. Erst hat sie ihm nach Feststellungen Ladages erzählt, dass sie ihn liebe,

später rückte sie mit ihrer Geschäftsidee heraus: Sie wolle einen Erotik-Massagesalon in Hamburg eröffnen. Und der Taxifahrer könne dort auch mitarbeiten, sich in der Organisation des Unternehmens engagieren. Doch dazu benötige sie Geld – und zwar sofort. Sie erwarte zwar eine Erbschaft: 360 000 Euro von einer Tante aus ihrer Heimat in Südostasien. Darauf

könne sie allerdings nicht warten.

Der Hanstedter willigte ein, gab ihr insgesamt 50 000 Euro – 30 000 Euro davon speziell für den Erotik-Massagesalon. Aus dem Geschäft wurde aber nichts, und das Geld blieb verschwunden. Die 37-Jährige selbst hat sich dazu ebenso wie zu den Betrugsvorwürfen nicht geäußert. 426452

Nachrichten für Kinder

Zum letzten Mal ins All

dpa Cape Canaveral. Geht es zum letzten Mal ins All – oder müssen Weltraum-Fans noch länger warten? Die amerikanische Raumfähre Atlantis soll heute eigentlich zu ihrem letzten Flug starten. Regen und Gewitter könnten die Reise allerdings vermasseln. Denn dann wäre der Start zu gefährlich, er müsste verschoben werden.

Fans warten sehr gespannt auf das Ereignis. Tausende kommen zum Weltraumbahnhof in Florida im Südosten der USA, um noch einmal den gleißenden Feuerschweif und das Donnern der Startraketen zu erleben.

Denn es ist für lange Zeit das letzte Mal, dass eine amerikanische Raumfähre ins All saust. Sie soll mit vier Astronauten an Bord zur internationalen Raumstation ISS fliegen. Dort soll sie Lebensmittel, Kleidung und Ersatzteile abliefern.

Danach ist erst mal Schluss mit Flügen amerikanischer Raumfähren. Denn die sind ziemlich alt und sollen nicht mehr starten. (Internet: dpaq.de/iXjD0)



Die zehnjährige Lisa ist beim Tänzelfest dabei.

Foto: dpa

Kinder spielen Stadt-Geschichte nach

Lisa freut sich auf die vielen Zuschauer im bayerischen Kaufbeuren

dpa Kaufbeuren. Immer wieder geht Lisa zum Spiegel, um sich anzusehen. Dabei dreht sie sich im Kreis, damit sich ihr langer blauer Rock schön aufplustert. „Das Kostüm ist das allerschönste vom ganzen Tänzelfest“, sagt die Zehnjährige begeistert.

Sie kann es kaum erwarten, dass es endlich losgeht. Denn für die Mädchen und Jungen aus Kaufbeuren in Bayern ist das Tänzelfest jedes Jahr eine aufregende Zeit. In Kostümen aus alten Zeiten spielen sie dann die Geschichte ihrer Stadt nach.

In der Kleiderkammer des Tänzelfest-Vereins ist an diesem Tag viel los: Die Kinder, die beim Umzug verschiedene Berufe der vergangenen Jahrhunderte darstellen, bekommen ihre Kostüme für das Fest. Lisa gehört in diesem Jahr zur Gruppe der Brauer-Mädchen, also zu den Leuten, die Bier machen. „Vergangenes Jahr war ich bei den Gerbern dabei. Aber das Brauer-Kostüm

gefällt mir besser. Die Weste ist so schön.“

Am meisten freuen sich Lisa und ihre Freundinnen auf die vielen Zuschauer, die beim Umzug am Straßenrand stehen und den Kindern zuwinken und zurufen. „Es ist toll, dann mittendrin zu sein.“

Kein Nagellack

Die Mädchen schlüpfen aufgeregt in ihre Röcke, Blusen und Westen und probieren die Hauben an. Nebenbei bekommen sie von den Tänzelfest-Mitarbeiterinnen noch ein paar Tipps für das Fest. „Denk daran, dass ihr den Nagellack weglass.“ Auch auf Uhren und Schmuck sollen die Kinder verzichten, wenn sie in ihre Rollen schlüpfen. Und statt Turnschuhen sind einfache Sandalen angesagt.

Die über tausend historischen Kostüme aus der Kleiderkammer werden jedes Jahr neu an die Schüler zwischen 5 und 18 Jahren verteilt. Welches

Kind welche Rolle bekommt, hängt von der Körpergröße ab. Denn alle Kostüme gibt es nur in bestimmten Größen.

Manchmal fließen in der Kleiderkammer auch Tränen. Etwa wenn sich jemand ein bestimmtes Kostüm wünscht, dafür aber schon zu groß oder noch zu klein ist.

Marco hat bisher immer etwas Passendes gefunden. Der Neunjährige ist schon zum fünften Mal dabei. Das braune Gerber-Kostüm mit Weste und Schürze, für das er sich dieses Jahr angemeldet hat, sitzt perfekt. Gerber stellen übrigens Leder her.

„Wenn es geht, will ich noch ganz oft mitmachen. Es macht total viel Spaß“, sagt Marco. Die Begeisterung für den Tänzelfest-Umzug liegt bei Marco in der Familie. Schon seine Mutter und sein Großvater sind als Kinder ein paar Mal mitgelaufen. „Wenn man in Kaufbeuren aufwächst, gehört das einfach dazu“, sagt seine Mutter.